

Gleiches, strenges, schnelles Recht für jeden, keine Begünstigung des Vornehmen und Reichen, in zweifelhaftem Falle lieber des kleinen Mannes. Die Zahl der thätigen Menschen vermehren, jede Thätigkeit so lohnend als möglich machen und so hoch als möglich steigern, so wenig als möglich vom Auslande kaufen, alles selbst produzieren<sup>1)</sup>, den Überschuß über die Grenzen fahren, das war der Hauptgrundsatz seiner Staatswirtschaft. Unablässig war er bemüht, die Morgenzahl<sup>2)</sup> des Ackerbodens zu vergrößern, neue Stellen für Ansiedler zu schaffen. Sümpfe wurden ausgetrocknet, Seen abgezapft, Deiche aufgeworfen. Kanäle wurden gegraben, Vorschüsse bei Anlagen neuer Fabriken gemacht, Städte und Dörfer auf Antrieb und mit Geldmitteln der Regierung massiver und gesunder wieder aufgebaut; die Feuersocietät, die königliche Bank wurden gegründet, überall wurden Volksschulen gestiftet, unterrichtete Leute angezogen, überall Bildung und Ordnung des regierenden Beamtenstandes durch Prüfungen und strenge Aufsicht gefördert. Es ist Sache des Geschichtschreibers, das aufzuzählen und zu rühmen, auch einzelne verfehlte Versuche des Königs hervorzuheben, die bei dem Bestreben, alles selbst zu leiten, nicht ausbleiben konnten.

3. Für alle seine Länder sorgte der König, nicht zuletzt für sein Schmerzenskind, das neuerworbene Schlesien. Als der König die große Landschaft eroberte, hatte sie wenig mehr als eine Million Einwohner. Lebhaft wurde dort der Gegensatz empfunden, der zwischen der bequemen österreichischen Wirtschaft und dem knappen, rastlosen, alles aufregenden Regiment der Preußen war. In Wien war das Verzeichniß verbotener Bücher größer gewesen als zu Rom, jetzt kamen unaufhörlich die Bücherballen aus Deutschland in die Provinz gewandert, das Lesen und Kaufen war zum Verwundern frei, sogar die gedruckten Angriffe auf den eigenen Landesherrn. In Oesterreich war es Privilegium<sup>3)</sup> der Vornehmen, ausländisches Tuch zu tragen; als in Preußen der Vater Friedrichs des Großen<sup>4)</sup> die Einfuhr von fremdem Tuch verboten hatte, kleidete er zuerst sich und seine Prinzen in Landtuch. In Wien hatte kein Amt für vornehm gegolten, wenn dazu noch etwas anderes als standesgemäßes Auftreten erfordert wurde, alle Arbeit war Sache der Unterbeamten, der Kammerherr galt mehr als der verdiente General und Minister; in Preußen war auch der Vornehmste gering geachtet, wenn er dem Staate nichts nützte, und der König selbst war der allergnaueste Beamte, der über jedes Tausend Thaler, das

<sup>1)</sup> Produzieren, hervorbringen, herstellen, bauen. — <sup>2)</sup> Der Morgen, ein ehemaliges preußisches Flächenmaß, hatte 0,255 ha. — <sup>3)</sup> Das Privilegium, das Vorrecht. — <sup>4)</sup> Friedrich Wilhelm I., geb. 1638, gest. 1740, folgte 1713 seinem Vater auf dem Königsthron.